

Correspondent.

Ercheint täglich

Regelmäßige Beilagen:

Abonnementpreis

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Gerantträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 37.

Sonnabend den 13. Februar.

1897.

Das deutsch-russische Schlussprotokoll.

* Wer sich darüber belehren will, wie man einen Handelsvertrag mit Rußland schließen oder einen abgeschlossenen aufrecht erhalten kann, dem ist die Lectüre des dem Reichstage zugegangenen Schlussprotokolls der deutsch-russischen Konferenz vom 9. Februar d. dringend zu empfehlen. Der russische Finanzminister hat im Spätkommer v. J. damit angefangen, eine Reihe deutscher Einfuhrartikel dadurch höheren Eingangszöllen zu unterwerfen, daß er sie angeblich aus rein sachlichen Gründen, in eine andere Tarifposition einreichte; wodurch z. B. die seine Lederindustrie sehr schwer getroffen wurde. Ob in dem einen oder anderen Punkte der Conventionsstarif im Handelsvertrage von 1894 verlegt war, ist schwer zu sagen. Aufseherseits wurde das bestritten. Einer der Hauptbetheilnehmer an der seit November v. J. hier veranfaßt gewesenen Konferenz hat sich privatim einmal dahin geäußert, wenn die Verhandlungen der Konferenz erfolglos bleiben sollten, würde die russische Regierung sich zwar streng an die Bestimmungen des Handelsvertrags halten, aber den einmal bestehenden Vertrag nach dem Buchstaben ausführen, d. h. so weit das ohne direkte Verletzung des Vertrags thunlich ist, so ungünstig für Deutschland als möglich. Wenn in einem solchen Falle Deutschland Gleiches mit Gleichem vergelten sollte, würde der Vertrag von 1894 sehr bald in Frage gestellt sein. Was die russischen Grenzbehörden auf dem Gebiet der Ostsee gegen die fremde Einfuhr zu leisten vermögen, wenn sie von oben her nicht gestört werden, weiß Jedermann. Weshalb der russische Finanzminister dieser Weg einzuschlagen entschlossen war, erzählt die Denkschrift zu dem Schlussprotokoll, indem sie sagt: „Verschiedene Fragen bezüglich der Auslegung und Ausführung des deutsch-russischen Handelsvertrags, mit denen russischerseits die von Deutschland auf veterinärem Gebiet getroffenen Maßregeln in Verbindung gebracht wurden, haben im vergangenen Sommer zu einem Meinungsaustrag mit der russischen Regierung geführt; ohne daß ein beiderseits befriedigendes Ergebnis erzielt wurde.“ Hier ist einzuschalten, daß in Folge dessen Finanzminister Witte die oben erwähnten Zollhöchungen anordnete. Nachdem er so gezeigt, daß Rußland kampfbereit sei, schlug die russische Regierung im Herbst die Erledigung der Verhandlungen in einer besonderen Konferenz vor, zu der russischerseits in erster Linie der bekannte Staatsrath Dimitriassoff, der auch an den Verhandlungen über den Vertrag von 1894 theilgenommen hatte, deputirt wurde. Welches waren nun die veterinären Maßregeln, welche den russischen Vöcher zum Ueberlaufen brachten? Offenbar die Herabsetzung des Contingents der nach Oberschlesien zugelassenen russischen Schweine und das Verbot der Einfuhr rohen Schweinefleisches auch in den Grenzbezirken. Man kann aber vermuthen, daß einen noch tieferen Eindruck als diese Anordnungen die in Aussicht gestellte vollständige Sperre der russischen Grenze auch in Oberschlesien und die Agitation der Agrarier für das Verbot der Einfuhr russischer Gänse gemacht haben. Es ist also jetzt auch offiziell konstatirt, was Minister v. Hammerstein im Auge hatte, als er behauptete, die Verhandlungen über den Antrag King im Frühjahr 1896 hätten der Regierung im Auslande Schwierigkeiten bereitet. Gleichwohl ist es den deutschen Unterhändlern gelungen, die Differenzen durch Zugeständnisse für die Grenzbezirke, d. h. die an der russischen Grenze liegenden Regierungsbezirke zu beseitigen, die Schädigungen der Industrie und des Verkehrs abzuwehren und weitere über die im Handelsvertrag festgelegten Gleichstellungen hinausgehende zu erlangen. Und nun stelle man sich einmal vor, was aus Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland ohne Bindung der Getreidezölle werden würde! In der That, Herr v. Marckall hatte Recht, als

er den Herren Agrarier im Reichstage versicherte, wenn sie in die Lage kämen, bessere Handelsverträge zu schließen, als bisher, werde er ihnen ein milderer Richter sein, als sie es ihm gegenüber gewesen sind.

Politische Uebersicht.

Oesterreich - Ungarn. Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde beim Etat des Handelsministeriums über das Zoll- und Handelsbündniß mit Oesterreich verhandelt. Der Minister Dr. Daniel bekämpfte die Behauptungen der Opposition, als habe sich Ungarn seines Selbstbestimmungsrechtes gegenüber Oesterreich begeben. Gerade das Zoll- und Handelsbündniß mit Oesterreich beweise das Gegentheil, da dasselbe einen Vertrag zwischen zwei selbständigen und gleichberechtigten Faktoren darstelle. Das Sinken der Getreidepreise könne nicht dem Zoll- und Handelsbündnisse zugeschrieben werden, denn während die Getreidepreise in Ungarn um 40 bis 50 Prozent gesunken seien, betrage der Preisrückgang in England, wo doch kein solches Bündniß bestehe, 68 Prozent.

Italien. Von der italienischen Venetianerseite kommt die Nachricht, daß der dorthin entsandte außerordentliche Commissar, Marinekapitän Sorrentino, am 26. Januar an Bord der „Eba“ im Mogabichu eingetroffen ist. In der Colonie herrscht vollständige Ruhe. Alle Leichen der umgekommenen Teilnehmer an der Expedition Cerchi sind nunmehr aufgefunden und feierlich beerdigt. Bei einer in das Innere des Landes unternommenen Reconnoissance wurde das Land in normalen Zustande gefunden. Auch die Volksstämme in der Umgegend von Merka haben sich den italienischen Behörden unterworfen.

Spanien. Auf den Philippinen wollen die Spanier einen neuen Sieg erfochten haben. Eine Deputation aus Manila meldet, daß auf der Insel Negros eine Schaar Aufständischer mit einem Verlust von 100 Toden geschlagen wurde. Die spanischen Truppen hatten keine Verluste. — Die stets wiederkehrende Versicherung, daß die Spanier gar keine oder nur unerhebliche Verluste gehabt haben, während die Australischen sowohl in Cuba wie auf den Philippinen stets mit sehr starken Verlusten zurückgeschlagen werden, wirkt nachgerade komisch.

Griechenland. Den neuen Kämpfen auf Kreta gegenüber lehrt sich Griechenland an die papierenen Warnungen der Mächte nicht mehr. Die griechische Regierung hat an die Mächte eine Note gerichtet mit der Erklärung, Griechenland könne den Ereignissen in Kreta nicht als einfacher Zuschauer gegenüberstehen wegen seiner Pflicht gegen die Christen und seiner Gefühle für eine bluts- und glaubensverwandte Bevölkerung. Auf Befehl des Königs hat Prinz Georg den Befehl über eine Torpedoflotte übernommen. Wie die „Aft“ schreibt, sei der Beschluß der Regierung, eine Flottille nach Kreta zu senden, auf das Drängen des Königs erfolgt. Die Flottille hat den Befehl, mit allen Mitteln eine Landung türkischer Truppen in Kreta zu verhindern. Am Mittwoch Abend ist der Prinz mit 6 Torpedobooten nach Kreta abgegangen. Im Augenblick seiner Abfahrt brachte ihm eine ungeheure Menschenmenge unter Säulenschwenken und Hochrufen auf Kreta eine begeisterte Huldigung dar. Prinz Georg hatte mit dem König, dem Kronprinzen und dem Prinzen Nikolaus in einem Wagen Platz genommen. Die Königin erschien während an einem Fenster des ersten Stockwerkes des Schlosses. Der König stand aufrecht im Wagen, der sich mit Mühe einen Weg durch die Straßen bahnen mußte, und den die Menge bis zum Bahnhof begleitete. Auch auf der Rückfahrt in das Schloß begleiteten den König die Kundgebungen des Volkes. Dieselben begeisterten Szenen

wiederholten sich in Biräus. — In der griechischen Deputirtenkammer richtete Schomachos an den Ministerpräsidenten Delanniss die Anfrage, ob es wahr sei, daß eine Flottille von Torpedobooten unter dem Kommando des Prinzen Georg abgegangen und mit welchen Befehlen dies geschehen sei. Delanniss erwiderte, er könne nicht mittheilen, mit welchen Ordes die Flottille versehen sei. Kalli richtete die Anfrage an die Regierung, ob die Nachricht wahr sei, daß die Botschafter der Mächte in Konstantinopel die Türkei verhindern, Truppen nach Kreta zu senden. Der Ministerpräsident erklärte hierauf, er besäße keine amtliche Nachricht hierüber, aber Griechenland und in jedem Falle die Regierung, habe ihre Entscheidung bereits getroffen. Die Erklärung des Ministerpräsidenten wurde mit lebhafter Erregung aufgenommen. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Türkei. Auf Kreta hat die Ruhe nicht lange angebauert. Die Lage in Herakleion hat sich plötzlich zum Schlimmeren gewandt. Die Mohamedaner begannen die christlichen Häuser anzubrechen und zu plündern; auch verhinderten sie die Abreise von Flüchtlingen auf dem Seewege. Nach einer von türkischer Seite kommenden und mit Vorsicht aufzunehmenden Meldung sollen in Kissamo 23 Mohamedaner ermordet worden sein. Der Generalgouverneur von Kreta, Berowitsch Pascha, befindet sich gegenwärtig im griechischen Consulate in Halepa, wo er von bewaffneten Christen geschützt wird. Daß der von der Pforte auf Drängen der Mächte eingesetzte christliche Generalgouverneur von den Griechen geschützt werden muß, ist bezeichnend für die Lage. Die Kreter sind verhältnismäßig gut bewaffnet. Nach der Meldung eines Pariser Blattes sind bedeutende Mengen Waffen und Schießvorrath nach Kreta geschafft worden, insbesondere französische Grasgewehre. Als die französische Regierung diese letzteren Gewehre durch die Rebellischen Mehrzahl erlegte, kamen Abgeordnete aus Kreta nach Frankreich, um 10 000 Grasgewehre anzukaufen; während man inbezug dieses Gewehre in Frankreich mit 13 Frs. das Stück bezahlen mußte, waren sie in Belgien mit 9 Frs. zu haben, und so wurden die Waffen denn in Belgien gekauft, gleichzeitig mit 4 Kanonen. Die Kreter führen auch Revolver, Chassepot, Mauser, Martini, Remingtongewehre u. s. w. Die ganze Bewaffnung soll ausreichend sein, und die Kreter sind der Ansicht, daß trotz des Druckes der Mächte und der Versprechungen der Pforte der Kampf nur aufgeschoben ist. — Nach einer weiteren Meldung hat zu Castello, Provinz Kissamo, ein heftiger Kampf stattgefunden, wobei etwa 30 Christen und etwa 100 Mohelmannen getödtet sein sollen. Ein anderer Kampf soll sich beim Kloster Chrysoyaggi ereignet haben. Die Führer der Christen in den verschiedenen Distrikten sind zusammengetreten, und es wird die baldige Einsetzung einer provisorischen Regierung erwartet. Etwa 1500 Christen halten die Ost-Provinzen Kreta abgeperrt. In der Umgebung von Herakleion haben zahlreiche Haufen von Christen und Mohamedanern einander beobachtend gegenüber, bereit, handgemein zu werden, wenn ein Ueberfall auf Religionsgenossen verübt werden sollte. Eine Nachricht von der Entsendung türkischer Truppen von Smyrna aus ruft Erregung hervor. — Die Großmächte suchen eine Einmischung Griechenlands nach Möglichkeit zu verhindern. Sie haben, wie offiziös mitgetheilt wird, der griechischen Regierung eine Verbalnote übermittelt, worin ihre Einmüthigkeit zur Verhinderung einer Bewegung auf Kreta ausgesprochen wird. Die Mächte seien entschlossen, die Integrität der Türkei und den Weltfrieden aufrecht zu erhalten, und hegten die Ueberzeugung, daß die Reformvorschlüge der Botschafter die innere Ruhe und Ordnung in der Türkei sichern würden. Die Botschafter in Konstantinopel sind angesichts der veränderten Situation

zu neuerlichen Beratungen von den Mächten angewiesen, um von der Floride die schleunige Durchführung der Reformen auf Kreta mit Entschiedenheit zu fordern, widrigenfalls die Floride die Verantwortung für die weiteren Ereignisse zu tragen hätte. Die „schleunige Durchführung der Reformen“ haben die Mächte aber schon längst gefordert, ohne damit bei der Schwerhörigkeit des Sultans Glück zu haben. Die ewigen Versicherungen, daß die Mächte einig seien und mit Entschiedenheit Reformen verlangen, fordert in der That den Spott heraus.

Marokko. Vor länger trifft die deutsche Fregatte „Gneisenau“ am 27. Februar ein, um die Bemühungen des deutschen Gesandten in Sachen der Ermordung des Kaufmanns Häppler zu unterstützen.

Deutschland.

Berlin, 12. Febr. Das kaiserliche Paar unternahm gestern Morgen seinen gemeinschaftlichen Thiergarten Spaziergang. Auf dem Rückwege wohnte der Monarch einer Probe im Schauspielhaus bei. Nachmittags empfing derselbe den Staatssekretär des Auswärtigen, Fejr. v. Marschall, zum Vortrag. Sodann unternahm die Majestät eine gemeinsame Ausfahrt. Erzherzog Otto von Oesterreich begab sich gestern Morgen nach dem Charlottenburger Maniolen und legte am Sarge Kaiser Wilhelm des Großen einen kostbaren Kranz nieder. Mittags wohnte der Erzherzog der Frühstückstafel in der österreichisch-ungarischen Botschaft bei, an welcher auch der Reichskanzler, Staatssekretär von Marschall, der sächsische Gesandte Graf Hohenthal, der Chef des Großen Generalstabs Graf Schlieffen, der Oberkammerer Erzbischof zu Hohenlohe-Dehringen, der sächsische Militärbevollmächtigte Graf Bischoff u. a. m. theilnahmen. Abends um 8 Uhr fand in der Bildergalerie des königl. Schlosses ein Gala-Diner von 120 Gedecken zu Ehren des Erzherzogs Otto statt. An der Tafel saßen die Majestäten sich gegenüber. Zur Rechten der Kaiserin hatte Erzherzog Otto, zur Linken Prinz Friedrich Leopold von Preußen Platz genommen. Der Kaiser saß zwischen den Prinzessinnen Friedrich Karl und Friedrich Leopold von Preußen, erstere zur Rechten des Kaisers. Nach den bisherigen Bestimmungen nimmt der Erzherzog heute Mittag bei dem Prinzen Friedrich Leopold von Preußen das Frühstück ein und reist nachmittags um 5 Uhr von hier nach Stuttgart. — Der Kaiser hat dem Erzherzog Otto den Schwarzen Adlerorden verliehen.

— Großfürst Michael Michailowitsch von Rußland hat nach mehrtägigem Aufenthalt hier selbst gestern Berlin verlassen, um nach Cannes weiterzuziehen. — Wie die „Ausgaber Abendzeitung“ meldet, wird sich der Prinzregent Luitpold von Bayern am 22. März zur Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelm I. nach Berlin begeben.

— Anlässlich der Feier der goldenen Hochzeit des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe findet am Montag Abend als Vorfeier eine größere Familientafel statt. Am Dienstag Vormittag wird im Palais eine kirchliche Feier abgehalten und abends findet zur Festtafel die Mitglieder der Familie und die nächsten Freunde des Hauses geladen.

— (Wie wirkt das Zusammengehen der Liberalen?) Die „Lib. Correspond.“ erhält folgende Zuschrift: Sie haben in Ihrer vorletzten Nummer auf die Verhandlungen der liberalen Vereinigung und der Fortschrittspartei im Jahre 1881 vor den Reichstagswahlen hingewiesen und auch des Erfolges erwähnt, welchen das damalige Vorgehen auf Grund der Anerkennung des thätigsten Bestandes sowohl für die liberale Vereinigung als auch für die Fortschrittspartei hatte. Sie gestatten wohl den von Ihnen angegebenen Zahlen einige andere hinzuzufügen, welche die damaligen und die späteren Verhältnisse noch schärfer kennzeichnen. Die liberale Vereinigung hatte vor den Wahlen von 1881 23 Mitglieder, die Fortschrittspartei 28, zusammen 51 Mitglieder. Nach den Wahlen hatte die liberale Vereinigung 47, die Fortschrittspartei 58 zusammen 105 Mitglieder; die Wahlziffer wurden also mehr als verdoppelt. Bei den Reichstagswahlen von 1887, bei denen es sich bekanntlich um Annahme oder Ablehnung des Septennats handelte — auch die freisinnige Partei hatte jeden Mann und jeden Groschen bewilligt — nur auf drei Jahre statt auf 7 — ging die Zahl der Mitglieder der deutsch-freisinnigen Partei im Reichstage bis auf 31 herunter, die durch Nachwahlen um 4 verstärkt wurden. Durch die Wahl von 1890 hob sich die Ziffer der Wahlziffer der freisinnigen Partei wieder auf 64, durch Nachwahlen auf 66. Nach der Spaltung wegen der Militärvorlage, die bekanntlich die Parole für die Wahlen von 1893 war, sank die Ziffer der Wahlziffer bei der freien Vereinigung auf 14, bei der freien Volkspartei auf 22. Die Betrachtungen welche sich auf diese Zahlen knüpfen, überlasse ich Ihnen und Ihren Lesern.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 11. Februar.) Der Reichstag nahm heute die Beratung des Antrags betr. die „Schiffbauarbeiten“ wieder an. Zu dem Antrag (den Reichstag für den Fall der Ablehnung ein Eventualantrag eingebracht, der die Gehalts- und Arbeitsverhältnisse in den übermäßigen Docks der Reichsflotte, die Arbeiter der Arbeiter gefordert und dann die Arbeitszeit in allen diesen Betrieben durch Bundesratsverordnung zu regeln. Die Abg. Köstle und Dr. Bachtin wollten gefällige Regelung in denjenigen Fällen, wo größere Gruppen von Gewerben oder umfassen der Art, in Betracht kommen. Der Antragsteller wird der Ansicht, daß die in § 120 e der Gew.-Ordg. dem Bundesrat ertheilte Vollmacht nach der Ansicht des Gesetzgebers nur für einzelne, besonders prägnante Fälle gelten solle. — Freitag steht der Militäretat auf der Tagesordnung.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 11. Febr.) Das Abgeordnetenhaus legte heute die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern beim Reichstag vor. Die Rede wurde für den Fall der Ablehnung ein Eventualantrag eingebracht, der die Gehalts- und Arbeitsverhältnisse in den übermäßigen Docks der Reichsflotte, die Arbeiter der Arbeiter gefordert und dann die Arbeitszeit in allen diesen Betrieben durch Bundesratsverordnung zu regeln. Die Abg. Köstle und Dr. Bachtin wollten gefällige Regelung in denjenigen Fällen, wo größere Gruppen von Gewerben oder umfassen der Art, in Betracht kommen. Der Antragsteller wird der Ansicht, daß die in § 120 e der Gew.-Ordg. dem Bundesrat ertheilte Vollmacht nach der Ansicht des Gesetzgebers nur für einzelne, besonders prägnante Fälle gelten solle. — Freitag steht der Militäretat auf der Tagesordnung.

— Am Sonnabend Abend findet bei dem Staatssekretär Dr. v. Bötticher eine parlamentarische Abendunterhaltung statt, zu der der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hat. Es sind vornehmlich Mitglieder des Reichstags und des Bundesrats geladen.

— Nach unseren Erkundigungen, schreibt die „Lib. Correspond.“, hat der Kaiser in der Nachschiff-Unterhaltung bei dem Finanzminister kein Wort von der Nothwendigkeit des Zusammengehens der „nationalen“ Parteien, d. h. der Konservativen, Freikonservativen und der Nationalliberalen gesagt. Es ist auch keine Aeußerung vernommen worden, welche in diesem Sinne verstanden oder nicht verstanden werden konnte. Eine derartige Auslassung wäre eine Brückensprache der Parteien gewesen, ohne deren Mitwirkung auch die nur theilweise Bewilligung der für neue Schiffsbauten im Etat geforderten Mittel ausgeschlossen ist. In Abgeordnetenkreisen wird übrigens erzählt, der Finanzminister habe in bestimmtester Weise versichert, daß er an den Veröffentlichungen über die Nachschiffgehrade keinen Theil habe.

— Vier Tafeln mit einer vergleichenden Darstellung der Neubauten von Kriegsschiffen

der Marine Deutschlands, Frankreichs, Spaniens, Amerikas und Japans vor und seit 1860, an welche der Kaiser bei der neulichen Tischgespräch beim Finanzminister seine Ausführungen über die Nothwendigkeit einer Erweiterung der deutschen Kriegsmarine geknüpft hat, und die für die Billigkeit des Reichstags bestimmt sind, waren am Donnerstag Nachmittag im Ruppelraum der Wandelhalle des Reichstags aufgestellt.

— Die Abg. Dr. Barth, Brömel, Dr. Paschke sind, wie wir hören, seitens freisinnigen Vereinigung als Vertrauensmänner für die Verhandlungen mit den Mitgliedern des geschäftsführenden Ausschusses der freien Volkspartei über Wahlfragen bestimmt worden. Der Abg. Rüdert hat den dringenden Wunsch ausgesprochen, man möge zur Zeit seiner Theilnahme an diesen Verhandlungen absehen. — Ein antinimisches Blatt, welches sich seit Zeit zuverlässiger Informationen seitens des Ministers v. Köller rühmt, bringt eine entsetzliche Nachricht nur die Herren Graf Mirbach, von Mantuffel und v. Levetzow, sondern nur eine ganze Zahl älterer Mitglieder der konservativen Partei seien fest entschlossen, mit Ablauf der Legislaturperiode bis auf Weiteres für den Reichstag nicht wieder zu kandidiren. Sie zögen die Verzicht einer dauernden Opposition vor, zu der durch die Politik des Herrn v. Marschall anzuregen genöthigt sein würden. — Bis her schienen die Herren sich in dieser Opposition ganz wohl befinden.

Provinz und Umgegend.

† Magdeburg, 9. Febr. Der 13. deutsche Reichstag tagt seit Montag hier in Magdeburg. Am ersten Tage fand der Empfang des Abgeordneten, der Teilnehmer am Reichstag und der Aussteller im Fürstlichen Hofe statt, wo abends nach dem unter Führung von hiesigen Meistern Schenkwürdigkeiten Magdeburgs in Augenschein genommen worden waren, ein geistliches Beisammensein stattfand. Dienstag Vormittag begannen, nachdem die Ausstellung besichtigt worden war, um 11 Uhr die Verhandlungen, die Mittwoch ihren Abschluß finden.

† Gotha, 9. Febr. Von einem schnellen Tod wurde infolge Schlagflusses heute Abend der hiesige Seminarvikar und herzogliche Musikdirektor Wilhelm Spittel erlitten. Derselbe studirte nach dem er das hiesige Seminar besuchte hatte Musik am Conservatorium in Leipzig und wurde nach dem er diese Anstalt absolvirt und im Jahre 1872 die erste Musikschule in Gotha gegründet hatte, als Musiklehrer am hiesigen Seminar angestellt. Er gehörte zu den besten Orgelvirtuosen des Thüringer Landes.

† Dresden, 10. Febr. König Albert und Königin Karola, Prinz Georg und Prinzessin Mathilde, Prinz und Prinzessin Friedrich August, Prinzessin Johann Georg, Prinz Albert, Prinz Maximilian von Baden, Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein und Fürst Reuß wohnten der feierlichen Eröffnung des großen Wohlthätigkeitsbazars im Ausstellungspalast am Sonntag nach machten verschiedene Rundgänge, besichtigten die prachtvollen Dekorationen, die Einzelsitte, Stände und Gabelstände und die verschiedenen Aufsteigarten fast von jedem Tische. Das Königspaar ließ sich auch mit stichtlichem Vergnügen vom Kaiser Schenker seine Silhouetten schreiben. Nach 1 1/2 Stunden erst verließen die Majestäten, Prinzen und Prinzessinnen den Bazar, der nun für das große Publikum eröffnet wurde, das in Massen herzu strömte und bald den Ausstellungspalast füllte. Die Prinzen Friedrich August und Johann Georg erschienen nachmittags nochmals mit ihren Gemahlinnen. Heute wiederholten die Königin mit der Prinzessin Johann Georg ihren Besuch, machten nochmals viele Einkäufe und frühstückten am Abend Buffet der Gemahlin des Kriegsministers. Am ersten Tage betrug die Gesamteinnahme 31 500 Mk.

Ein populäres Heilverfahren!

Kostenfrei für Jedermann hat die Direction des Sanjana-Instituts zu London S. C. eine neue Auflage der Sanjana-Heilmethode in deutscher Sprache herausgegeben. Die Sanjana-Heilmethode ist das verbreitetste Heilverfahren der Neuzeit und bewirkt sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Stadien der Lungen- und Bronchialkatarrh, bei Nerven-, Gehirn- und Rückenmarkleiden, sowie bei allen hieraus resultirenden Krankheitszuständen. Wer der Hülfe bedarf, verlangt kostenfrei die Sanjana-Heilmethode.

Man bezieht dieses durch Zeit und Erfahrung bewährte Heilverfahren unentgeltlich durch den Secretär des Sanjana-Instituts, Herrn F. Göckert, Berlin SW. 47.

Anzeigen.

Die diese Zeit aber nicht die Reaktion... Kirchen-Nachrichten.

Sonntag den 14. Februar 1897... Gedächtnis (Melanchthons) predigen:

10 Uhr: Superintendent Martinus... 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

10 Uhr: Dnc. Schöllmeyer... 5 Uhr: Prediger Vortr.

Zum Anschließ an den Vormittags-Gottes... Sonntag früh 1/10 Uhr: Prediger Vortr.

Sonntag abends 8 Uhr Jünglings... Sonntagabend 12-1 Uhr: 2. Bürgerstunde, vari.

Zwangsvorsteigerung... Sonntag den 13. Februar etc., vor- mittags 10 Uhr, werde ich im Schützen- hause hierseht

1 goldene Herrenuhr, 1 Regulator, 1 Wecker, 1 Kleiderkasten, 1/2 Pfd. Süßhe, 12 Pfd. Pfeffer, Sesohn und 1 Bänduch-Con- versations-Freihon

Zwangsvorsteigerung... Dienstag den 16. Februar etc., vor- mittags 10 Uhr, werde ich in der Stempner- schen Gastwirtschaft zu Jährendorf ein

1 Pferd (Fuchswallach) ... Dienstag den 16. Februar etc., vor- mittags 10 Uhr, werde ich in der Stempner- schen Gastwirtschaft zu Jährendorf ein

Häuser-Verkauf... Die Grundstücke Delgrube Nr. 12 und Delgrube Nr. 13 sollen zusammen oder einzeln

Eggespäne sind vorrätig... Merseburg. F. W. Senf.

Ein Kover und ein Dreirad... (beides Vollreifen) sind sofort billig zu ver- kaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

2 Stück kleinere Käse... schmecken stehen preiswerth zum Verkauf. Meuselau Nr. 30.

Ein Schwein, das für Restau- rateure, ist abzugeben. Klausenthor 3.

Bank-u. Privatgelder jeder Höhe... auf sichere Stadt- und Landhypothek ver- leihert oder 1. April cr. anzuschließen durch

Freundliche Wohnung an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juni zu beziehen. Wolfstraße Nr. 4.

Möbl. Stube nebst Kammer... Markt 14.

Schlafstelle... Delgrube Nr. 7.

Schlafstelle wird zum 1. April von ruhigen... Wächtern ein Logis (Mitte der Stadt) im

Am 1. April wird eine kleine Stube zu vermieten gesucht. Offerten unter K X in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Bruch-Chocolade... 1 Pfd. 1 Mk. empfiehlt

Hch. Wellmann... Gothaerstraße 29.

Leinen- u. Gummiwäsche... nur guter Qualität empfiehlt billig

A. Prall, Burgstraße.

Wallnus-Praline... 1/2 Pfd. 60 Pf. empfiehlt Gustav Schönberger jun.

Alle lebende Feldtauben werden zu hohen Preisen gekauft von C. Seiler's Wild- und Geflügel-Geschäft, Halle a. S.,

Feinste Molkerei-Zafel-u. Koch- butter div. Marken, Landbutter und Schmalz,

echt Emmenthaler, Zimburger, Tilsiter, Romadur, Kaiser, Frühstücks-, Sahnen-, thuring. Land- und Stangen-, Kräuter- und Harzkäse,

Corned-Beef, hausgeschlachtet, Würst G. Zimmers

gar. rein. Getreide-Preßhefe, anerkannt beste Qualität, unerreichte Preis- fracht, täglich frisch

Carl Rauch. Butterhandlung, Markt 28. Schwedische Jagdrevolvertüchere

Schachtel 25 Pf., Federsetti Schachtel 10 Pf., Federöl, säurefreies, 1/2 l. 25 und 45 Pf., Sapal,

ganz vorzuzig., à Schfl. 15 und 25 Pf., sind die besten Mittel, um das Hart- und Bruchigwerden des Leders zu verhindern, das

Drogen- und Farbenhandlung von Oscar Leberl, Burgstraße 16.

Guten bürgerlichen Mittagstisch... Schwender's Restaurant.

Germanische Tischhandlung... Frische Sendungen. Schaffisch, Cabeljan, Sarpfen, Zander.

Räucherwaaren, Marinaten, Süßkrügte... W. Krämer.

Gute Regenstirme... eigenes Fabrikat, das haltbarste der Schirm-Industrie. Reparatur jed. Art. Ergebnis empfehl.

Malz-Cognac... geistlich geschliff., aus der Brennerei E. H. Magerfelders, Wismar a. d. Ostsee.

sehr alter Kornbrandtwein... in unbekannter hoherer Qualität, v. Originalfrugl Nr. 1., - pr. Liter Nr. 1.70 bei

Sinder-Nährzwiebad... D. H. P. angemeldet.

Nährzwieback... Mit dem heutigen Tage bringe ich meinen zum Verkauf, welcher durch den vereinigten

sehr alter Kornbrandtwein... in unbekannter hoherer Qualität, v. Originalfrugl Nr. 1., - pr. Liter Nr. 1.70 bei

Nährbrot... in den Handel, welches in einem Kilogramm 974 Nährwerteinheiten besitzt. Das Nähr- stoffverhältnis ist 1:10,28.

Chirurgische Brotsfabrik und Nährmittel-Industrie... F. Nagel.

Der Ausverkauf... wird, um die Waaren schnell anzusehen, zu ermäßigten Preisen fortgesetzt.

Friedrich Demme, Gothaerstraße 38.

Jeder Versuch führt... dauernder großer Ersparnis.

Gasglühlichtstrümpfe... sofort zum Aufhängen, allerbestes Fabrikat, ab- geräumt und verhandeltig, für jeden Con- sumenten sofort in Gebrauch zu nehmen; unüber- troffene Leuchtstärke, Haltbarkeit und gutes

Willi Bud. Berlin W 35... Berliner Gasglühlicht-Industrie.

Zur Hustende... beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von Kaiser's Brust-Caramellen

höchstschmeckende Bonbons... sicher und schnell wirkend bei Husten, Sehschwäche, Katarrh u. Verschleimung.

Größte Spezialität Deutschlands, Oester- reichs und der Schweiz. Per Pat. 25 Pfg. Niederlage in Merseburg bei Otto

Classen und Paul Göhlisch.

Aufgepaßt! Heute einen 6-jährigen Fuchs geschlachtet.

Fleisch und Wurst nur fr. Rostschlachtereier Sirilberg 1.

Junge fette franz. Enten, junge Poulets, Pacific Kopfsalat, echte Teltower Rübchen, echte Frankfurter Würstchen, Käsewalder Gänsefüßchenfleisch, Messina-Ansehnun prima à Stück 5 Pf.

empfehlen G. L. Zimmermann

Zaucheypumpen, Decimalwaagen, Viehwaagen, Gewichte

Alb. Bohrmann's Nachf., Inh.: W. Seibicke, Eisenwaarenhandlung.

Wäsche-Ausstattungs-geschäft von Ad. Schäfer, Merseburg, empfiehlt vorzüglich gearbeitete fertige Wäsche.

Oberhemden als Spezialität... mehrere gutschmeckend, bei sauberster Arbeit, mit schöner Glanzwäsche.

Einsätze, Nachthemden, Kragen, Uniformhemd, Vorhemden, Unterkleider, Manschett, Reisehemden, Shlipse, Unterjacken, Cravatten.

Ueberrahme ganzer Aus- stattungen jeder Größe bei gut gelegener Ausführung. Leinen- und Baumwollwaaren, Betten, Bettfedern, Tischzeuge, Handtücher, Monogram- Stückerl.

B. Schmidt, Seiten- beutel 2, gute starke rindl. Männer-Galbschleifen 6,- Mr., Kinder-Schuhe von -50 Mr. an, Knaben-Stiefeln 3,50, Damen-Promenaden-Schuhe 1,70, Jünglingschuhe 4,50, Stiefelletten 6,-

Serren- und alle anderen Sorten Schuh- und Stiefel- waaren in größter Auswahl. Bestellungen nach Maß und Repa- raturen schnell und gut.

Schuhwaaren... jeden Genes für Erwachsene und Kinder empfiehlt in allen Preislagen Paul Exner, 12 Hofmarkt 12.

Man achte auf die Schutzmarke! Man achte auf die Schutzmarke!

Maria- zeller Magen- Tropfen,

vorzüglich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein Unentbehrliches altbekanntes

Gans- u. Volksmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Nüchtern, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleim- production, Gelbfucht, Ebel und Gicht, Magenkrampf, Par- tiesigkeit oder Verstopfung.

Nach bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Uebelstehen des Magens mit Speien und Ge- bräunen, Wärmern, Lebers- und Hämorrhoidalaffekten als heilkräftiges Mittel erwährt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen- Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bekräftigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40.

Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum König von Ungarn, Wien 1, Fleischmarkt, vormals Apotheke zum Schängel, Kremier (Nähren).

Man kauft die Schutzmarke und Unterchrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen- Tropfen sind jetzt zu haben in Merseburg: Apoth. Th. Wache; Quer- furt: in der Apoth.; Schraplan; Schwen- apoth.; Schmollkorn; Apoth. S. Dymmann.

Vorchrift: Nos 15,00, Zimmtrinde, Cori- anderkräutern, Fenchelkraut, Anisfrüchten, Pfeffer, Sandelholz, Calamuswurzel, Bitter- wurzel, Entianwurzel, Rhabarbar, von jedem 1,70, Weingeist 60/100 - 750,00.

Dankagung. Ich hatte die Infirma geübt und war noch immer leidend. Es hatten sich Stiche im Leibe und Magenschnmerzen eingestellt, der Kopf war mir immer schwer, und es war Husten und Nieswur aufgetreten. Später war es mir immer, als wenn ich von kalten Schauern überzogen würde und die Glieder waren mir immer heiß. Außerdem war meine Tochter krank. Der ganze Leib war geschwollen, haupt- sächlich der Unterleib, auch hatte sie zuletzt überhaupt kein Wasser mehr laufen lassen können. Mir wandten sich daher an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope. Dessen Heilmethode hat bei mir und meiner Tochter ganz vorzüglich gewirkt. Schon nachdem ich einige Tage davon Gebrauch ge- macht hatte, fand ich Besserung, und bald war ich und meine Tochter völlig geheilt. Ich spreche Herrn Dr. Hope meinen herzlichsten Dank aus.

(95.) Frau Erspäter Bruhn, Ausst. bei Gagenow.

Dr. Hope in Halle a. S., gr. Braun- hausstraße 14. Sprechstunden 8-10 1/2, und 3-4. (Sonntag nicht.)

Hh. Beilmann's Conditorei
empfehlst
Apfelfuchen,
sowie täglich frische
Pfann- und Spritzfuchen,
Caffee- und Theegebäd.

Nähmaschinen
werden schnell und gut reparirt bei
L. Albrecht, Schmalestr. 23.

Grenpan.
Sonntag den 14.
b. M. ladet zum
Maskenball
freundlichst ein
Gbr. Seyne.

Löplitz.
Sonntag den 14. Februar
Maskenball,
wozu freundlichst einladet
K. Augustin.

Frankleben.
Sonntag d. 14. Febr. 1897
grosser
Maskenball,
wozu ergebenst einladet
K. Precht.
Masken sind im Vorrath

Augarten.
Sonntag den 14. Februar, von nachmittags an,
Ballmusik
bei vollbesetztem Orchester, wozu einladet
Ed. Lasse.

Augarten.
Sonntag den 14. Februar
Speckkuchen und
Bockbier.
Ed. Lasse.

Gasthof Drei Kronen.
Heute Abend **Salzknochen ff.**
G. Delsner.

Botyka's Restauration.
Sonntag frisch
Bockbier
u. **Speckkuchen.**

Schwendler's Restaurant.
Heute Abend **Speckkuchen.**
ff. Dettler's u. echt Pilsener Bier.

Gasthof Alte Post.
Heute Abend **Salzknochen.**
ff. Bier ff.
W. Träger.

Gasthof Stadt Leipzig
Heute Sonntagabend
Hammelbraten.
Wilhelmsburg.

Sonntag und Sonntag
Bockbierfest
mit musikalischer Abendunterhaltung.
H. Rätzke.

Wenzel's Restaurant.
Sonntagabend **Salzknochen.**

Bogel's Restauration.
Heute Sonntagabend
Salzknochen.

Zur Zufriedenheit.
Heute Sonntagabend
Salzknochen.
A. Rudolph.

Ein ehrliches zuverlässiges Mädchen
zum sofortigen Antritt sucht
Karl Pflock, Gastwirth, Nissen.



Clemens Müller, Dresden,
Nähmaschinenfabrik.
empfehlst anerkannt vorzügliche Nähmaschinen mit gänzlich
geräuschlosem, leichtem Gang.
Specialität:
Veritas- und Stella-Nähmaschinen
zu Hand- und Fußbetrieb.
Bisherige Production: 750 000 Stück.
Lager und Vertretung:
Gustav Schwendler,
Meißenburg, Karlstraße.

LANOLIN
Tosilette-Cream
LANOLIN
Nur echt mit
Marke Pfefling
In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Ohne Konkurrenz!
Tivoli-Theater in Merseburg.
Montag den 15. Februar 1897:
Gastspiel: Tournee der Prima-Donna
Uli Fey
von Deutschen Theater in Berlin. Unwiderfahlich nur ein Gastspiel.
Erste Lustspiel-Notiz der Gegenwart. Original-Einrichtung
des Berliner Theaters, wie solche auf Allerhöchsten Befehl im neuen Palais zu
Potsdam zur Aufführung gelangt:
„Renaissance“
Auffspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Eisfeld.
Marchesa Gemara di Sansavelli . . . **Uli Fey** als Gast.
Costüme genau nach Muster des Berliner Theaters.
„Renaissance“ wurde bekanntlich auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät
Kaiser Wilhelm II. gelegentlich des Allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät
der Kaiserin Friedrich im neuen Palais zu Potsdam zur Aufführung gebracht.
Es waren zu dieser Vorstellung eine 240 Einladungen an Allerhöchste und
Höchste Herrschaften ergangen. Nach Schluss des Lustspiels ließ Sr. Majestät
den Dichtern des Wertes, Franz von Schönthan und Franz Koppel-Eisfeld, Sr.
Allerhöchste Anerkennung lagern.
Besetzung der Plätze: Im Vorverkauf bei den Herren **Hennicke,**
Cigarren-Geschäft, Bahnhofsstr., und **Heinr. Schultze Jr.,** Cigarren-Geschäft,
H. Ritterstr., sowie im **Tivoli:** Sperlich Mt. 1,25, 1. Platz Mt. 1,00, 2. Platz
50 Pf., Schülerarten, zum 1. Platz Mt. 1,25, 2. Platz 60 Pf., Schülerarten 75 Pf.
Anfang der Vorstellung 8 Uhr.
Oskar Pitschel, Director.

Der Theaterclub „Borussia“
hält am Sonntag d. 14. Febr.
1897, von abends 6 Uhr
ab, in den festlich decorirten Räumen
der „Kaiser Wilhelms-Salle“ einen
Maskenball
ab, wozu die verehrten Freunde und Gönner des Vereins ergebenst
eingeladen werden
Für gediegene Aufführung ist bestens gesorgt.
Einlaßkarten sind im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann
J. Trommer, Unterallenburg 8; Herrn **Paul Berger,**
Neumarkt-Drogerie, Herrn **Löbus** (Cigarren-Geschäft Gebr. Schwarz),
Markt und beim Vorstand **M. Wiedemann,** Oberburgstraße
Nr. 8, zu haben.
Preis: Herren-Masken 75 Pf., Damen-Masken
50 Pf., Zuschauer 30 Pf.
An der Abendkasse: Herren-Masken 1 Mark,
Damen-Masken 75 Pf., Zuschauer 50 Pf.
Der Vorstand.

Der Turnverein „Rothstein“
hält Sonntag den 14. Febr.
1897, von abends 7 Uhr ab,
in den festlich decorirten Räumen
des „Casino“ einen
öffentlichen
carnevalistischen Abend
mit anschließendem **Ball** ab, wozu Freunde und Gönner genannten
Vereins freundlichst eingeladen werden.
Für diesbezügliche Aufführungen ist Sorge getragen.
Karten werden zu diesem Vergnügen nicht ausgegeben, je-
doch sind selbige an der Abendkasse à 20 Pf. zu haben.
Der Vorstand.

General-Versammlung
der Ortskrankenkasse der Tabak-
arbeiter
Montag den 15. Februar
abends 8 Uhr,
in der „Reichstrone“.
Tages-Ordnung:
1) Abnahme der Jahresrechnung.
2) Wahl des gesammten Vorstandes.
3) Beschließendes.
Der Vorstand

Geellschafts-Berein Gütern
Die Mitglieder werden höflichst
Sonntagabend 8 Uhr in der
frone zu erziehen.
G.-O. „Helterkeit“
Sonntag Nachmittag nach
Kötzschen.
Anmarch 2 1/2 Uhr vom Thüringer
Bei unglücklicher Witterung 2 Uhr 40
per Bahn. Der Vorstand

Neumarkt
Sonntag den
Februar ladet zum
Maskenball
freundlichst ein
R. Schuman
Masken sind im Vorrath zu haben

Beretreter gesucht
Einem gut eingeführten Kaufmann der
Gegend bietet ältere große **Margarinen**
sehr acceptable Offerte. Event. Altkunde
für größeren Bezirk nicht ausgeschlossen.
Offerten mit Referenzen aufgabe in
C 406 bei **Herzenstein & Vogt**
A.-G., Leipzig.
Ein oder zwei Schüler
vom Vande, welche die hiesigen Schulen
suchen wollen, finden Aufnahme und gene-
haste Pflege.
Wäheres zu erfr. in **P. Steffenhag**
Buchhandlung.

Einem Lehrling
sucht zu dienen unter günstigen Bedingn.
Wilh. Wittenbeche
Sandesgärtner.

Einem Sattlerlehrling sucht
Gustav Ulrich, Sattlermeister
Höhbergstr. 6/Böhen.

Einem Lehrling
sucht zu dienen
Ed. Otto, Tischlermeister

Klempnerlehrling
sucht
Herrn Berner, Sals a.
Orf. Braunsstr. 1. Etz. Babels.
Suche für meine Buchbinder einen
Lehrling.
F. Schnurpfel, Buchbindermeister

Einem Lehrling sucht zu
W. Karkhaus, Badermeister

Tüchtiger Lohnfeller
sofort gesucht.
Caféhaus zu Lem
Sauberes Mädchen im Alter von 14-16
als **Aufwartung** i. d. Vorm. gef. Abv. n.
A 7 an die Exped. d. Bl. erbeten.
Ein kräftiges, nicht unter 16 Jahre alt

Mädchen
wird zum 1. April gesucht. Näheres zu
fragen in der Exped. d. Bl.
Für bald wird ein **junges Mädchen**
Modewaren- und Confections-Geschäft
sucht. Gefällige Offerten unter Christ V.
in der Exped. d. Bl. erbeten.

Meinem guten Freunde **Christ Koll**
in Kriegebort zu seinem heutigen
feste ein donnerndes Hoch, daß ganz
hoch wachet.
Ein guter Freund
An aber ein Fätschen.
Ein Schlüssel nebst Bräuer an
Schnur verloren.
Abzugeben in der Exped. d. Bl.

Beste und billigste Bezugsmittel
für garantiert neue, doppelt gereinigte und
wäsigene, erst vorläufige
Bettfedern
Wir verkaufen sofort, gegen Nachnahme (nicht
bedingte Quantität) Eine neue Bett-
federn per Stk. für 60 Wfr., 80 Pf., 1. M.
1. M. 25 Wfr. n. 1. M. 40 Wfr.; Eine prima
Halbdunen 1. M. 60 Wfr. n. 1. M. 80 Wfr.;
Polsterfedern: halbweltig 2 Wfr., weltig
2 Wfr. 30 Wfr. n. 2 Wfr. 50 Wfr.; Silber-
weiche Bettfedern 3 Wfr., 3 M. 50 Wfr.
4 Wfr., 5 Wfr.; ferner: Acht Gineßfedern
Ganzdunen (nicht-kantig) 2 M. 50 Wfr.
n. 3 Wfr. Besorgung zum Selbstverle.
Bestand von mindestens 75 Stk. 2 Wfr. 50 Pf.
Nichtgekauftes beliebiglich zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in
Sierzu eine Beilage

Volkswirtschaftliches.

Im deutschen Landwirtschaftsrath, der seit einigen Tagen in Berlin versammelt ist, wurde am Donnerstag über die Reform des Schlachtviehhandels und die Bedeutung der Schlachthäuser für die Landwirtschaft verhandelt. Der Referent, Landes-Oekonomierath Abg. Dr. v. Mendel-Steinfels, beantwortete in Uebereinstimmung mit dem Correspondenten Professor May-München eine Resolution, in der u. a. die Durchführung der Lebendgewichtsnormierung an allen größeren Schlachtvieh-Handelsplätzen, die allgemeine Eröffnung von Freibänken und Aufstellung von Marktordnungen gefordert wird. — Sodann wurde über die Organisation des ländlichen Kreditwesens beraten. Professor Dr. Sering (Berlin) sprach über die Versicherungsgrenze der öffentlichen und genossenschaftlichen Realcredit-Institute, Ablösung der zweifelhafte Privathypotheken und Befestigung einer Beschuldigungsgrenze. Er empfahl in Gemeinschaft mit dem Correspondenten v. Donat eine Resolution, die erklärt: 1) Eine allgemeine Erweiterung der Versicherungsgrenze bei Landhypothen und ähnlichen öffentlichen Kreditinstituten ist prinzipiell nicht zu befehlen. 2) Die Nothlage, in welcher sich die Landwirtschaft großer Gebietsheile befindet, rechtfertigt den Wunsch, daß die Ablösung der Nachhypotheken durch staatliche Beistufe und unter Mitwirkung der in Nr. 1 genannten Institute erleichtert werde, insofern dadurch tüchtige Wirthe in ihrem Besitz erhalten werden können. 3) Diese Nothstandshilfe ist im einzelnen Falle an die Bedingung zu knüpfen, daß für den zu entlassenden Grundbesitz eine seiner Ertragsfähigkeit entsprechende Beschränkung der Verschuldbarkeit auf längere Zeit Platz greift. Ebenso ist in anderen Fällen (Anschaffungsgegenstände u.) die Einführung von Verschuldungsbeschränkungen und deren freiwillige Uebernahme (staatlicherseits möglichst zu fördern. 4) Die obligatorische Einführung einer Verschuldungsgrenze ist unausführbar. 5) In den Bezirken, wo es der Volkswirthschaft entspricht, ist das Interdict-Anerkennrecht einzuführen. — Nach längerer Discussion gelangte der Antrag Sering einstimmig, die Punkte 2 und 3 unter großem Widerspruch zur Annahme.

Provinz und Umgegend.

Magdeburg, 11. Febr. Während der Ausfahrt des heutigen Frühjahrs Magdeburg-Obiside aus Bahnhof Meudart überstieg eine Frau die Schranke und verlor den Fuß auf der falschen Seite zu befestigen. Dabei glitt die Frau aus, der rechte Arm wurde von den Kläubern erfaßt und vollständig zermalmt. Weitere Verletzungen konnten vorläufig nicht bemerkt werden. Die Verunglückte, die in Magdeburg wohnhaft ist, wurde in das Krankenhaus gebracht.

Dom Unterharze, 11. Febr. In diesem Winter haben nach der Hall. Ztg. im Harze Wind und Schneefall argen Schaden angerichtet. Im Revier der preussischen Oberförsterei Bennedensstein sind gegen 1000 Fehlmeter und im Revier der braunschweigischen Oberförsterei Tanne über 5000 Fehlmeter Bruchholz niedergelegt.

Gotha, 11. Febr. Die Hofopernängerin Karitas hat sich ohne Angabe ihres künftigen Aufenthalts von hier heimlich entfernt, hat aber auch übersehen, ihr 8000—9000 Mk. betragenden Schulden zu bezahlen.

Eilenburg, 10. Febr. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall verestete eine hiesige Tischlerfamilie in tiefe Trauer. Das 17-jährige Schöndchen war vorgestern Nachmittag, während die Mutter kaltes Wasser aus der Küche holen wollte, in die mit heißem Wasser angefüllte Waschwanne gesteuert und in dieser umgefallen; es erlitt dabei derartige Brandwunden, daß der Tod gestern früh eintrat.

Apolda, 10. Februar. Gestern früh ist der von Eisenach kommende, nach Halle-Berlin bestimmte Schnellzug unweit der hiesigen Station infolge Schienenbruchs entgleist. Der unglücklichen Salbung des Beamtenpersonals ist es zu danken, daß der Unfall kein weiteres Unglück im Gefolge hatte. Es trat eine Zugverspätung von mehreren Stunden ein. Um den Verkehr auf der Strecke Halle-Berlin nicht zu unterbrechen, wurde in Halle als Ersatz für den verunglückten Zug ein Sonderzug zur fahrplanmäßigen Zeit (9 Uhr 8 Min. Vorm.) nach Berlin abgefahren.

Frauenhain, 10. Febr. Bekanntlich war der jetzt wegen Mordverdachts verhaftete und in Bausen gefänglich eingezogene Förster Horn in Hainetalde früher hier stationirt. Wie verlautet, ist hier die Unterjagdung im Gange, ob nicht der Tod eines vor Jahren im Jagen „Schwarzen Lochs“

als Leiche aufgefundenen Mädchens dem Horn auch zur Last fällt.

Leipzig, 10. Februar. Wie wir erfahren, hat der Rath beschlossen, mit Bezielung auf die elektrische Bahnverbindung Leipzig-Leubusß bei seinem Projekte zu beharren und die Bahn durch die Grundruder Straße nach Leubusß führen zu lassen, weil diese Tour die günstigste nach Merseburg sei.

Adorf i. Vogl. Durch ein schreckliches Unglück verlor in den unweit Bad Oeser gelegenen Krugsreuth der Färber Hofmann zwei blühende Kinder im Alter von 5 und 2 Jahren. Als Frau Hofmann aus Grün, wohin sie ihrem Manne das Essen getragen, zurückkehrte, mußte sie zu ihrem Entsetzen wahrnehmen, daß ihre beiden Lieblinge, welche die sorglose Mutter eingeschlossen hatte, verumthlicht mit ihnen zugänglich gewesenen Streichhölzchen gespielt, dabei Betten und Mobilien in Brand gesteckt hatten und in dem sich entwickelnden Rauche erstickt waren. Während der kleine zweijährige Knabe jedenfalls bald in dem Umat umgekommen ist, muß der Todeskampf des fünfjährigen Mädchens furchtbar gewesen sein. Der in der Hofmann'schen Wohnung entstandene Brand konnte gedämpft werden, dagegen gelang es nicht, die Kinder ins Leben zurückzurufen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 13. Februar 1897.

Die Feier des 100. Geburtstages des Kaisers eine dreitägige sein. Für den 21. März sind nach der „Post“ ausschließlich kirchliche Feiern in Aussicht zu nehmen. Am 22. März sollen Schulfeste, Feste, Paraden, Festeisen, Festvorstellungen und sonstige Veranstaltungen stattfinden. Der 23. März ist für Volksbelustigungen und volkstümliche Feste bestimmt. Am 22. und 23. März sollen die Dienstagabende der Behörden illuminiert, an allen drei Tagen aber beflaggt sein.

In den Räumen des „Tivoli“ feierte am Donnerstag Abend der dramatische Verein „Freya“ sein drittes Stiltungsfest. Verherrlicht wurde die Feier durch einen außerordentlich reichen und geschmackvollen Saal schmuck, der bei den anwesenden Freunden und Gästen des Vereins ungetheilte Anerkennung fand. Das Programm des Abends eröffneten mehrere epac vorgetragene Orchesterstücke anderer Huiaren-Trompetercorps, worauf der dreitägige Schwanz „Der große Komet“ von Carl Laufs und Wilh. Jacoby zur Aufführung gelangte. Das für Meistanten ziemlich schwere Stück wurde mit lobenswerthem Eifer durchgeführt und erregte mit seinem köstlichen Humor unzählige Lachsalven. Aufschreiender Beifall lohnte die 3 brauen Darsteller, die bei der Durchführung des umfangreichen Stückes viel Fleiß und Geschick bewiesen. Nach einem weiteren Concertstück des Trompetercorps trat eine Pause ein, der die Eröffnung des Balles durch eine interessante Polonaise folgte. Erst gegen Morge fand das schöne Fest seinen Abschluß.

Theater in „Tivoli“. Wir entnehmen dem Berleberger Kl. folgende interessante Besprechung des dort stattgehabten Gastspiels von Uli Fey vom deutschen Theater zu Berlin gelegentlich der Aufführung des neuesten Lustspiels „Renaissance“. Am zweiten Weihnachtstage kam die „Renaissance“ in unsere gute Stadt Berleberg, und gar gewaltig war der Andrang derrer, die daran Theil haben wollten! Zwar bot uns Herr Director Pieschel, so oft er hierher gekommen, Gutes; aber es war wie bei einer Premiere ein kritisches Publikum, das sich getrennt zusammengefunden hatte. Mit welcher Aufmerksamkeit das Spiel verfolgt wurde, konnten auch die darstellenden Künstler erkennen. Was die Einzelheiten betrifft, so kann man nur sagen, daß jede Rolle vorzüglich besetzt war. Fräulein Uli Fey war als „Marchesa Genardi“ in ihrer Herbeheit und dann in Ausdruck ihrer Liebe maßvoll edel. Fräulein Else Schaffer fand als der 15-jährige Vittorino sehr schön sowohl den Ton überprädelnder Lebensfreude, wie auch des herben Schmerzes bei der Entdeckung, daß seine eifersüchtige geliebte Mutter ihr Herz einem andern zugewendet. Herr Director Pieschel war als „Silvio“ ganz der glühend begeisterte Künstler, der als Verkünder der Renaissance mit Feuerzungen redet. Einen großartigen „Pater Venturolio“ führt uns Herr Wannois vor; er war in Sprache und Haltung durchaus würdevoll. Herr Gordon schuf als „Magister Severino“ eine Mutterdarge. Die Rolle mit ihren vielen lateinischen Citaten und Fremdwörtern war gut memorirt und das Gebahren des knöchernen Pedanten fein herausgearbeitet. Fräulein Nerges war als „Coletta“ ganz allertieft; und die

Schleierin „Fotto“ sowie das Modell „Mirra“ wurden von Fräulein Broedel, dem Temperaments-Verständlichkeit entsprechend, vornehmlich durchgeführt. — Das Lustspiel „Renaissance“ kommt, wie aus dem Interatentheil zu erhellen, nächsten Montag im „Tivoli“ hier selbst zur Aufführung.

(Stadttheater zu Halle.) Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr wird bei halben Preisen das Venezidische Lustspiel „Die zärtlichen Verwandten“, hierauf das entzückende elektrische Blumenballet aus „Münchenbrödel“ und zum Schluß der drahtliche Schwanz „In Civil“ gegeben. Abends 7 1/2 Uhr geht neu einstudirt zum Gedächtniß an H. Wagners Todestag mit verstärktem Orchester und Chor des großen Meisters „Die Meistersinger von Nürnberg“ in Scene. Am Freitag nächster Woche gelangt das großartige Ausstattungsstück „Frau Venus“ in 12 Bildern mit Gesang, Tanz und Evolutionen mit völlig neuen glänzenden Decorationen, Kostümen, Meublen etc. zur ersten Aufführung. Es ist das Glanzstück und Prachtstück, was in Halle je zur Aufführung kam und wird mit seinen noch nie hier in solcher Vollendung vorgeführten Wandel-Decorationen eine Schenswürdigkeit. Rangest sein, zu der wohl das Publikum von nah und fern in großen Schaaren pilgern wird. Die Decorationen sind bereits von auswärtig per Extrazug hier unter Leitung des Intrepario Herrn Volz eingetroffen und wird mit den schwierigen Proben und sonstigen Vorbereitungen bereits begonnen. Unter anderem werden 30 Damen aus der Stadt mit, in der Zitelrolle gastirt die 1. Soubrette vom „Theater des Westens“ in Berlin, Frä. Grete Gallus.

Spielplan des Stadttheaters zu Halle a. S.
vom 14. bis 20. Februar 1897.

Sonntag: Nachmittags: „Ritische Verwandten“. Electricches Blumenballet. „In Civil“. Abends: „Die Meistersinger von Nürnberg“. — Montag: „Ritische und Söhr“. — Dienstag: „Weise Dame“. — Mittwoch: unbestimmt. — Donnerstag: „Liebeslei“. — Freitag: „Frau Venus“. — Sonnabend: „Frau Venus“.

Oeffentliche Schöffengerichtssitzung

vom 11. Februar 1897.

1) Der aus der Unterjagdungschaft vorgeführte Handarbeiter Eduard L. von hier, geboren am 25. October 1875, wegen Diebstahls, Urkundenfälschung verurtheilt und wegen Verbrechen mit Begehung eines Verbrechens kürzlich hier zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt, ist angeklagt und geländ, am 28. Januar d. J., dem Tage seiner letzten Verurteilung, seinem Stiefvater hier, bei dem er anständig war, 12 Mark an barem Gelde gestohlen zu haben, um zu entfliehen. Er wurde nach Antrag zu 2 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt.

2) Ebenfalls aus der Unterjagdungschaft vorgeführt erscheint auf der Anklagebank der wohnungslose Ziegeldecker Julius R., gebürtig aus Halle, 39 Jahre alt, verbehaftet. Dieser ist angeklagt, am 12. Jan. d. J. einen Geldbeutel zuerst zu Dürrenberg und dann zu Peritz mit Worten beleidigt zu haben, weil dieser ihn nach seinen Papieren fragte. Dieser wurde mit zusammen 5 Monaten Gefängniß bestraft.

3) Die Ehefrau des Schloßers R. Dorothee geb. L., geboren am 11. Januar 1864, und deren Ehemann, geboren am 10. Februar 1863, beide hier wohnhaft und noch unbestraft, sind angeklagt, durch mehrere selbständige Handlungen im November und December v. J. hieselbst sich des Diebstahls an Manersteinen und Banfand bzw. der Hehlerei daran schuldig gemacht zu haben. In dieser Sache wurde Vertagung beschloffen.

4) Der Handarbeiter Richard K. hier, geboren am 17. Februar 1866 zu Götting, Kreis Delitzsch, noch unbestraft, ist angeklagt, hier in der Nacht vom 1. zum 2. Novbr. 1896 ungebührliche Weise ruhestörenden Lärm erregt, sich eines ihm nicht zukommenden Namens eines zuständigen Beamten gegenüber bedient und einem Beamten, welcher zur Vollstreckung von Gelehen, von Befehlen und Anordnungen der Verwaltungsbehörden berufen ist, in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes mit Gewalt Widerstand geleistet zu haben, indem er in der Unterlanbung laut sang, dem ihn arreirenden Polizeigeranten auf Befragen einen falschen Namen nannte und als er zur Wache geführt werden sollte, sich mit den Füßen gegen die Pfahlersteine stämmte. Es wurde gegen ihn auf eine Geldstrafe von 10 Mark oder 2 Tage Haft und noch auf 10 Mark oder 2 Tage Gefängniß erkannt.

5) Die verurtheilte Schuhmacherm. L. hier, geboren am 8. April 1841, nicht bestraft, ist angeklagt, im April v. J. hier 14) Pf., die sie von Jemand zur Ablieferung an eine andere Person empfangen hatte, unterschlagen zu haben. Das Urtheil lautet auf 5 Mk. Geldstrafe oder einen Tag Haft.

6) Der Salinenarbeiter Wilhelm W. aus Keuschberg, geboren daselbst am 25. Dezember 1859, nicht

behaft, ist der Beleidigung eines Lehrers beschuldigt, die Sache wurde verurteilt.

7) Verheiratete Arbeiter N. hier, geboren hier selbst am 12. Dezember 1851, noch unbehaft, ist angeklagt, hierorts am 14. Dezember 1896 vorfächlich einen Anderen körperlich mißhandelt zu haben, indem sie mit ihrem Traglorbe die andere Person derartig ins Gesicht schlug, daß diese blutete. Das Urtheil lautet auf 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Gefängniß. Beantwortete 30 Mark oder 5 Tage Gefängniß.

8) Gegen eine polizeiliche Strafverfügung hatte der Schutzmacher Hermann G. zu Dörbeina Widerspruch erhoben und auf gerichtliche Entscheidung übertragen. Dieser war durch den Bezirksgerichtsrath beschuldigt, am 20. Dezember v. J. zu Dörbeina bei Gelegenheit einer Tanzmusik sich mit Jemandem gerügt zu haben, sodas der zuständige Kantonsrichter gegen ihn eine Geldstrafe in Höhe von 3 Mk. oder einen Tag Haft festgesetzt hatte. Derselbe wurde nach Antrag von Strafe und Kosten freigesprochen.

9) Auf je einen Beweis wurde erkannt gegen die Schulknebin Otto B. von hier, geboren am 4. April 1883 zu Dörbeina, wegen Diebstahls vorbehaft, und Hermann G. zu Venenien, geboren hier am 18. Januar 1883, noch unbehaft; dieselben sind angeklagt und gefänglich am 4. v. M. hier von einem auf der Strafe freisenden, mit stohlen beladenen Wagen sich einige Stücken von der Ladung widerrechtlich zugeeignet zu haben.

10) Der Handarbeiter Albert C. hier, geboren am 3. Dezember 1863, vorbehaft, Arbeiter August D. hier, geboren am 2. Juli 1857, vorbehaft, Dachdecker Georg L. hier, geboren am 21. März 1854, vorbehaft, dessen Ehefrau Friederike geb. Sch., geboren am 20. April. 1859 zu Köbelim, vorbehaft und Glaser Paul K. hier, geboren am 20. Sept. 1862, vorbehaft, sind angeklagt, C. und H. hier ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm und groben Unfug verübt zu haben, indem sie sich in der Nacht vom 1. zum 2. Dezember v. J. auf der Straße schlugen und dabei laut schrien, auch dem hinzukommenden Polizeiergenten zuziefen, er solle machen, daß er fortkomme, wenn sie Standal machen bezahlen sie 3 Mark, aber den Platz räumen sie nicht, L., dessen Frau und K. Gefangene aus der Gewalt eines Beamten vorfächlich befreit zu haben und diesen Beamten während der Ausübung seines Berufs mit Worten beleidigt zu haben, ferner sämtliche vier Mannespersonen den Beamten, welcher zur Walfreudung von Befehlen und Anordnungen von Verwaltungsbehörden berufen ist, während der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes thätlich angegriffen zu haben, indem sie den Polizeiergenten, als er die Ansammlung von Menschen zerstreuen wollte, derartig bröhrten, daß er sich kaum rühren konnte und das Rothsignal geben mußte. Gegen B. wurde 1 Woche Haft, gegen C. 3 Mark Geldstrafe oder einen Tag Haft, gegen L. eine Woche Gefängniß und gegen die übrigen auf Freisprechung erkannt. Auch E. wurde wegen Beleidigung freigesprochen.

Was den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Dürenberg. Im benachbarten Leenewitz wurde am 10. Februar 1897 eine Postkühlfelle eingekircht, welche ihre Verbindungen durch Landrieftträger erhält.

§ Teuditz, 11. Februar. Gestern Abend gegen 6 Uhr brach im Gehöfte des Gastwirths R. Lautenschläger hier selbst Feuer aus und brannte die mit Getreide und Strohvorräthen gefüllte Scheune vollständig nieder. Was das Feuer entzündet, ist noch nicht aufgeklärt. Der Besizer war mit seiner Frau und anderen Bewohnern des Dorfes durch eine Schlittenfahrt nach Bischofer von Dete abwesend. Errihen waren vier zur Stelle.

§ Freyburg, 9. Febr. Herr Tischlermeister A. fing gestern mit den Händen in seinem Hausegarten einen Taubenstößer und einen Muffhäger — beide noch lebend. Der Raubvogel war auf den Muffhäger gestossen und letzterer verbiß sich in der Luft in den Hals des Angreifers, der sich nicht wieder befreien konnte. Auf diese Weise gelang es Herrn A., beide Thiere zu fangen.

Vermischtes.

(Auf dem Mastenball) in einem Wiener Vergnügungsalc erigien am Dienstag Abend ein elegant gekleideter junger Mann, der ein maskirtes Mädchen in den Freispaal an den Tisch führte, wo bald nachher auch einige Frauenbinnen des Mädchens ebenfalls im Mastenball, Platz nahmen. Der junge Mann war sehr freigebig; er ließ die besten Braten, seine Weine und schließlic Champagner bringen und die Gesellschaft ließ sich alles das gut münzen. Wöschlich aber wurde die fröhliche Laune der Ballgäste durch einen kleinen Streich gestört, der ruhig an den Tisch getreten war und den Festgeber in köstlicher Weise aufforderte, ihm vorerst zu folgen. Der junge Mann erwidert bei dieser Einladung betig, hand aber jegleich auf und ging mit dem

Manne, der sich nun als Postlagent auswies, in das Inspektionszimmer. Der junge Mann hatte sich durch die großen Gebanngen verdrängt gemacht und wurde bis deshalb zum Ausgange angesetzt. Durch das Vorüber wurde ebenfalls festgestellt, daß der Verdacht gegen den Ballgast begründet war. Er wurde als der 20jährige Contoirist Max Arthur Werner aus Dresden erkannt, der vor einigen Tagen seinem Chef, dem Kaufmann Eißold in Merseburg in Sachen, mit 2100 Mk. durchging. Man fand bei ihm außer 200 G. in österreichischen Noten mehrere deutsche Goldmünzen, sowie einen geladenen schußfähigen Revolver, mit dem er sich bei seiner Verhaftung zu tödten beabsichtigte.

(Der Kaiser) erschien am Mittwoch Nachmittag mit dem österreichischen Erzherzog Otto auf dem Banquet des National-Comitees in Berlin. Die Anwesenheit auch die acht Tagen fortwährend begonnen werden kann. Der Kaiser stellte dem Banquet die für das Emporziehen des Belarins 60 Millionen zur Verfügung und ferner zur Aufschwüchung des Deutmals am 22. März eine Reihe von Geschenken. Er bemerkte u. A., daß der Deutmalshof auch für kleine Paraden sehr geeignet sein werde. Die Postamente auf dem Mitteltheil der Artho erschienen ihm doch etwas leer. Erwähnt sei noch ein Vorschlag des Kaisers: Die Verteilung einer Bräde von Schintelplafe und direkt nach der Mitte des Deutmals. Die Anstalt solle ganz offen behandelt werden; er sprach den Wunsch aus, sie immer recht beliebt zu sehen; namentlich auch die Kinder würden sich dort mit ihren Vätern und Müttern frei herumtummeln, sie würden an den besseren Theilgruppen des Nationalcomitees manderel Ergänzungen finden. Er habe auch nichts dagegen, wenn die Jungen einmal irgendwo hinausflüchteten.

(Das neue deutsche Kabel Emden-Wigo) hat unfern der englischen Küste bei Dungeness in niedrigem Wasser eine Beschädigung erlitten, wahrscheinlich durch Dreibein. Die Wiederherstellung ist bereits im Gange.

(Ein Dammbuch der Luise) bei Angers verursachte ungeheuren Schaden. Besuche an Menschenleben werden nicht gemeldet.

(Geschäftslid) Der Danziger „Grenas“ von Wilkau nach Glasgow unterwegs, ist in der Nähe von Duesant gänzlich verloren gegangen. Von der Mannschaft, die aus 21 Köpfe bestand, wurde nur ein Mann gerettet.

(Graf Armand de Catin) ein bekannter Dersänger, der unter dem Namen Capelmarm auftritt, ist im Metrovostan Opera Haus in New-York am Mittwoch Abend auf der Bühne gestorben, als er die Rolle des Tristan in der Oper Martha sang.

(Durch Ausgleiten eines Pfeifers) kürzte am Mittwoch Nachmittag in Köln in der Meistkammergasse der Hie zum dritten Schußwerk aufgeschickte Hunderan eines Menschenes ein. Auf Arbeiter wurden verwickelt und von der Feuerwehr halb geboren. Alle fünf sind verletzt, zwei sehr schwer; sie wurden ins nahegelegene Bürgerhospital geschafft.

(Ward). In Palermo wurde am hellen Tage im Centrum der Stadt der 83 jährige Geschäftsmann Ferdinando Fiori ermordet und ausgebrant. Der Polizei gelang es noch am gleichen Tage, des Mordbünders in Person des Neffen des Geübten, eines Büchsen von 20 Jahren habhaft zu werden. Es wurden 300 Lire und die Wurdwache bei ihm vorgefunden.

Gedenket der hungernden Vögel!

Starr liegt die Flur, der Wald versteinert,
Nings die Natur im Todestand.
Wahn war schön — und doch ein Wahn,
D heißt an uns: Wir lech'n Euch an!
Gedenket der Vögel im Schnee!

Wie haben tren zur Sommerzeit
Mit Fleh und Nist Euch errent.
Dank gut Menschen ist's daran,
Wir hängen, ach! — Und sch'n Euch an!
Gedenket der Vögel im Schnee!

Den Hungerlaen brecht Euer Brod:
D nehmt der Liebe fromm Gebot
Was in die Herzen, mild und weich,
Dank an der Noth — Dirgühten Euch:
Gedenket der Vögel im Schnee!

Wenn vor den Zug der Winter schieht,
Mit unsern fühligen Frühlingstied
Wir denken's Euch voll Jubel dann,
Daß Ihr uns halt. D denkt daran:
Gedenket der Vögel im Schnee!

196. Königlich Preussische Lotterie.

(Ohne Gewähr.)
Zweite Klasse.
3. Ziehungstag.
Ziehung vom 10. Februar 1897.
Vormittag.

45 000 Mk. auf Nr. 124156.
3000 Mk. auf Nr. 1043 7.
1500 Mk. auf Nr. 18128 2159-2.
50 Mk. auf Nr. 3582 10579 134930 138205 144350.
300 Mk. auf Nr. 6311 69615 7944 116899 136570.
211657 21-938.
200 Mk. auf Nr. 32521 67986 62-46 68747 69225.
92101 106164 168310 1122 3 118453 121065 122821.
130696 132942 168911 173778 189123 185868 209875.
216-74.
150 Mk. auf Nr. 4212 18566 21499 26755 32320.
33215 35399 35507 41164 50 41 54813 610-7 65201.
76396 87-25 88865 94888 97789 99613 92847 93589.
92245 111081 121007 121916 121969 139-66 144624.
165658 156648 160692 162809 163429 166214 167222.
168802 1713-6 173671 18886 196 31 21383 219489.
223481.

30000 Mk. auf Nr. 81762.
5000 Mk. auf Nr. 6147.
3000 Mk. auf Nr. 915-2.
150 Mk. auf Nr. 3867.
500 Mk. auf Nr. 6142 17625 136979.
300 Mk. auf Nr. 17133 57205 637-8 114508 122242.
140551 148171 164129 17-611 27100 275092 224187.
200 Mk. auf Nr. 3918 53083 89-83 98314 122966.
129187 131128 137423 142778 146929 154669 159164.
180712 191325 197359.

150 Mk. auf Nr. 3387 12428 15344 20064 26735.
30566 35985 37259 37893 49705 66757 71188 73947.
80811 81577 82279 84851 89053 90824 95915 97262.
100731 114242 114489 118515 128351 133976 134994.
147265 14342-2 159460 163121 161356 173114 182532.
200935 208043 212695 219375.

Die Ziehung der 3. Klasse beginnt am 15. März cr.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. Febr. Bei dem gestrigen Diner zu Ehren des Erzherzogs Otto trant der Kaiser auf das Wohl des Kaisers Franz Josef, seines theuren Freundes und Bundesgenossen, worauf er fortfuhr, er sei besonders errent, den erlauchten Gast hier begrüßen zu können. Hierauf erwiderte der Erzherzog Otto, indem er seiner freude Ausdruck gab, dem Kaiser seine Subjungen in seiner Hauptstadt darbringen zu dürfen; er küßte daran seinen tiefgefühlten Dank für den warmen Empfang, der ihm allerorts zu Theil geworden sei und trant auf das Wohl des Kaiserpaars und der deutschen Arme.

Berlin, 12. Februar. Die Situation betreffend Kreta ist nach Auffassung maßgebender Kreise nicht hoffnungslos, die Mächte würden sich nicht den Ziel entgegen lassen. Daß König Georg der populären Strömung nachgeben habe, bedeute nicht notwendig den Krieg.

Berlin, 12. Febr. (H. T. V.) Erzherzog Otto von Oesterreich ist vom Kaiser zum General-Major ernannt worden. — Staatssecretär Frhr. v. Marschall hielt gestern dem Kaiser Vortrag über die Situation auf Kreta.

Hamburg, 12. Febr. Im Laufe dieses Monats soll bei Cuxhaven in der Nähe der Mheide eine Desinfectionsanstalt erbaut und von zwölf Unterbeamten und einem Oberbeamten der Hamburger Desinfectionscolonne besetzt werden. Von dort aus sollen dann vom nächsten Monat ab nicht nur die Mannschaftsräume sämtlicher von Vorderindien kommenden Schiffe desinfectirt werden, sondern die Besatzungen dieser Schiffe sollen dort erst einer Desinfection unterzogen werden. Durch diese Vorrichtung glaubt die zuständige Behörde, einer Einschleppung der Pest und Cholera mit Sicherheit vorbeugen zu können.

Belgrad, 12. Febr. (H. T. V.) Der griechisch-türkische Streitfall wird hier als Vorläufer der Aufrollung der gegenwärtigen Balkanfrage angesehen. Die Bulgaren werden in Macedonia vorgehen, welchem Beispiele die Serben folgen müßten. Das ist die Ansicht der Staatsmänner aller hiesiger Parteien.

Temesvar, 12. Febr. (H. T. V.) Mit Sonnabend ist der Ausbruch eines allgemeinen Streikes in allen südbanjarischen Werken der Staatseisenbahngesellschaft signalirt worden. Von hier sind neuerdings mehrere Compagnien nach Reichha und Linia abgegangen.

Konstantinopel, 12. Febr. (H. T. V.) Im Yildiz-Palast herrscht wegen der Haltung Griechenlands und wegen großen Geldmangels Bestürzung und Rathlosigkeit. Der Sultan hatte die Absicht, sofort Befehl zum Einmarsch türkischer Truppen in Griechenland zu ertheilen, der Sultan wurde jedoch von diesem Vorhaben durch eine einflußreiche Persönlichkeit abgebracht. Man soll hier bemerke haben, daß Griechenland von zwei Großmächten im Geheimen unterstützt wird.

Preisnotirungen für Getreide etc. in Berlin

(Auf Grund privater Ermittlung nach dem „B. L. M.“)
Wagen loco gesterr inländischer 167,00 ab Bahn bez., per Mai 172,50—172,75 bez.
Wagen loco guter inländischer 124,00—124,5 ab Bahn bez., per Mai 125,25—124,75—125,00 bez.
Gestrie 108,00—180,00.
Maia amerikanischer 96,00—99,00 ab Bahn bez., per Mai 83,00 nom.
Safer, preussischer, mittel und guter loco 132,00 bis 142,00, feiner 142,00—148,00 ab Bahn, pomm. mittel und guter 132,00—142,00, russ. mittel 132,00—135,00, feiner 138,00—141,00 frei Wagen bez., per Mai 129,00 nom.
Stoggenmehl Nr. 0 loco —, per Mai 16,65 nom.
Berroleum, loco 21,80.

Bericht des Mehlbörsevereins zu Halle a. S.

von 11. Februar 1897.
Preise für 100 kg netto.
Kasserausgang 28—29 Mk. Weizenmehl 00 24,50—25 Mk. Weizenmehl 0 22,50—23 Mk. Roggenmehl 0 20—20,50 Mk. Roggenmehl 0/1 19—19,50 Mk. Futtermehl 15—15,50 Mk. Roggenheie 9,50—10 Mk. Weizenheie 8,50 Mk. Weizenheie 1, 8,50 Mk. Habermehl 82 Mk.

Weisshaars Restaurant

(früher Theile).
Heute Sonnabend
humoristischer Abend.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Möller in Merseburg.

Correspondent.

Ercheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Heimschreiber, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 37.

Sonnabend den 13. Februar.

1897.

Das deutsch-russische Schutzprotokoll.

Wer sich darüber belehren will, wie man einen Handelsvertrag mit Rußland schließen oder einen abgeschlossenen aufrecht erhalten kann, dem ist die Lectüre des dem Reichstage zugegangenen Schutzprotokolls der deutsch-russischen Konferenz vom 9. Februar d. dringend zu empfehlen. Der russische Finanzminister hat im Spätkommer v. J. damit angefangen, eine Reihe deutscher Einfuhrartikel dadurch höheren Eingangszöllen zu unterwerfen, daß er sie, angeblich aus rein sachlichen Gründen, in eine andere Tarifposition stellte; wozu z. B. die feine Lederindustrie sehr schwer getroffen wurde. Ob in dem einen oder anderen Punkte der Conventions-tarif im Handelsvertrage von 1894 verlegt war, ist schwer zu sagen. Russischerseits wurde das bestritten. Einer der Haupttheilnehmer an der seit November v. J. hier veranlaßten Konferenz hat sich privatim einmal dahin geäußert, wenn die Verhandlungen der Konferenz erfolglos bleiben sollten, würde die russische Regierung sich zwar streng an die Bestimmungen des Handelsvertrags halten, aber den einmal bestehenden Vertrag nach dem Buchstaben ausführen, d. h. so weit das ohne direkte Verletzung des Vertrags thunlich ist, so ungünstig für Deutschland als möglich. Wenn in einem solchen Falle Deutschland Gleiches mit Gleichem vergelten sollte, würde der Vertrag von 1894 sehr bald in Frage gestellt sein. Das die russischen Grenzbehörden auf dem Gebiet der Chitane gegen die fremde Einfuhr zu leisten vermögen, wenn sie von oben her nicht gestört werden, weiß Jedermann. Weshalb der russische Finanzminister diesen Weg einzuschlagen entschlossen war, erzählt die Denkschrift zu dem Schutzprotokoll, indem sie sagt: „Verschiedene Fragen bezüglich der Auslegung und Ausführung des deutsch-russischen Handelsvertrags, mit denen russischerseits die von Deutschland auf veterinärem Gebiet getroffenen Maßregeln in Verbindung gebracht wurden, haben im vergangenen Sommer zu einem Meinungsaustrag mit der russischen Regierung geführt; ohne daß ein beiderseits befriedigendes Ergebnis erzielt wurde.“ Hier ist einzuschalten, daß in Folge dessen Finanzminister Witte die oben erwähnten Zollhöhen anordnete. Nachdem er so gezeigt, daß Rußland kampfbereit sei, schlug die russische Regierung im Herbst die Erhebung der Verhandlungen in einer besonderen Konferenz vor, zu der russischerseits in erster Linie der bekannte Staatsrath Timirjassoff, der auch an den Verhandlungen über den Vertrag von 1894 Theilgenommen hatte, deputirt wurde. Welches waren nun die veterinären Maßregeln, welche den russischen Besucher zum Ueberlaufen brachten? Offenbar die Herabsetzung des Contingents der nach Oberschlesien zugelassenen russischen Schweine und das Verbot der Einfuhr rohen Schweinefleisches auch in den Grenzbezirken. Man kann aber vermuthen, daß einen noch tieferen Eindruck als diese Anordnungen die in Aussicht gestellte vollständige Sperre der russischen Grenze auch in Oberschlesien und die Agitation der Agrarier für das Verbot der Einfuhr russischer Säme gemacht haben. Es ist also jetzt auch offiziell konstatirt, was Minister v. Hammerstein im Auge hatte, als er behauptete, die Verhandlungen über den Antrag König im Frühjahr 1896 hätten der Regierung im Auslande Schwierigkeiten bereitet. Gleichwohl ist es den deutschen Unterhändlern gelungen, die Differenzen durch Zugeständnisse für die Grenzbezirke, d. h. die an der russischen Grenze liegenden Regierungsbezirke zu beseitigen, die Schädigungen der Industrie und des Verkehrs abzuwehren und weitere über die im Handelsvertrag fehlgelegten Gleichstellungen hinausgehende zu erlangen. Und nun stelle man sich einmal vor, was aus Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland ohne Bindung der Getreidezölle werden würde! In der That, Herr v. Marckshall hatte Recht, als



verrichtete, elsverträge in milderer wefen sind.

arischen Eiat des l: und verhandelt. aufptungen des Selbst- begeben. mit Defter- lke einen gleich- inden der Handels- hrend die Prozent England, Prozent. den adir- nentfandte Sorren- lba“ im ie herrscht

wiederholten sich in Biräns. — In der griechischen Deputirtentammer richtete Schomachos an den Ministerpräsidenten Delkannis die Anfrage, ob es wahr sei, daß eine Flottille von Torpedobooten unter dem Kommando des Prinzen Georg abgegangen und mit welchen Befehlen dies geschehen sei. Delkannis erwiderte, er könne nicht mittheilen, mit welchen Ordes die Flottille versehen sei. Kalli richtete die Anfrage an die Regierung, ob die Nachricht wahr sei, daß die Votschaster der Mächte in Konstantinopel die Türkei verhindern, Truppen nach Kreta zu senden. Der Ministerpräsident erklärte hierauf, er besäße keine amtliche Nachricht hierüber, aber Griechenland und in jedem Falle die Regierung, habe ihre Entscheidung bereits getroffen. Die Erklärung des Ministerpräsidenten wurde mit lebhafter Erregung aufgenommen. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Türkei Auf Kreta hat die Ruhe nicht lange angebauert. Die Lage in Heraklion hat sich plötzlich zum Schlimmeren gewandt. Die Mohamedaner begannen die christlichen Häuser anzuzubringen und zu plündern; auch verhindern sie die Abreise von Flüchtlingen auf dem Seewege. Nach einer von türkischer Seite kommenden und mit Vorsicht aufzunehmenden Meldung sollen in Kiffamo 23 Mohamedaner ermordet worden sein. Der Generalgouverneur von Kreta, Berowitsch Pascha, befindet sich gegenwärtig im griechischen Consulate in Halaqa, wo er von bewaffneten Christen geschützt wird. Daß der von der Pforte auf Drängen der Mächte eingesetzte christliche Generalgouverneur von den Griechen geschützt werden muß, ist bezeichnend für die Lage. Die Kreter sind verhältnismäßig gut bewaffnet. Nach der Meldung eines Pariser Blattes sind bedeutende Mengen Waffen und Schießvorrath nach Kreta geschafft worden, insbesondere französische Grasgewehre. Als die französische Regierung diese letzteren Gewehre durch die Rebellischen Mehrlader ersetzte, kamen Abgeordnete aus Kreta nach Frankreich, um 10 000 Grasgewehre anzukaufen; während man inbese die Gewehre in Frankreich mit 13 Frs. das Stück bezahlen mußte, waren sie in Belgien mit 9 Frs. zu haben, und so wurden die Waffen denn in Belgien gekauft, gleichzeitig mit 4 Kanonen. Die Kreter führen auch Revolver, Schießpot, Mäuser, Martini, Remingtongewehre u. s. w. Die ganze Bewaffnung soll ausreichend sein, und die Kreter sind der Ansicht, daß trotz des Druckes der Mächte und der Besprechungen der Pforte der Kampf nur aufgeschoben ist. — Nach einer weiteren Meldung hat zu Gastele, Provinz Kiffamo, ein heftiger Kampf stattgefunden, wobei etwa 30 Christen und etwa 100 Mohelmannen getödtet sein sollen. Ein anderer Kampf soll sich beim Kloster Cheyopaggi ereignet haben. Die Führer der Christen in den verschiedenen Distrikten sind zusammengetreten, und es wird die baldige Einsetzung einer provisorischen Regierung erwartet. Etwa 1500 Christen halten die Ost-Provinzen Kretas abgeperrt. In der Umgebung von Heraklion stehen zahlreiche Haufen von Christen und Mohamedanern einander beobachtend gegenüber, bereit, handgemein zu werden, wenn ein Ueberfall auf Religionsgenossen verübt werden sollte. Eine Nachricht von der Entsendung türkischer Truppen von Smyrna aus ruft Erregung hervor. — Die Großmächte suchen eine Einmischung Griechenlands nach Möglichkeit zu verhindern. Sie haben, wie offiziös mitgetheilt wird, der griechischen Regierung eine Verbalnote übermittelt, worin ihre Gemüthsstimmung zur Verhinderung einer Bewegung auf Kreta ausgedrückt wird. Die Mächte seien entschlossen, die Integrität der Türkei und den Weltfrieden aufrecht zu erhalten, und hegen die Ueberzeugung, daß die Reformvorschläge der Votschaster die innere Ruhe und Ordnung in der Türkei sichern werden. Die Votschaster in Konstantinopel sind angezogen der veränderten Situation